

**JAHRESBERICHT 2019/2020**  
BILDUNGSBÜRO KREIS STEINFURT

---

JAHRESBERICHT

## **INHALT**

---

**VORWORT**

5

**BILDUNG GERECHT GESTALTEN**

6

**STEUERUNG DURCH VALIDE DATEN**

8

**MEDIENSCOUTS**

10

**VIELFALT FÖRDERN**

12

**KINDERSCHUTZ**

14

**HAUS DER KLEINEN FORSCHER**

16

**POTENZIALANALYSE**

18

**BERUFSFELDERKUNDUNG**

20

**SCHÜLERSTRÖME**

22

**STRUKTUR UND STEUERUNG**

24

**VERANSTALTUNGEN**

26

**AUSBLICK**

28





## VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

den Jahresbericht des Bildungsbüros kennen Sie bereits aus den vergangenen Jahren. Auch in diesem Jahr informieren wir Sie über die Arbeit des Bildungsbüros. Einiges erkennen Sie wieder, anderes ist neu und für Sie sicherlich interessant.

**Neu** ist der Berichtszeitraum. Die Arbeit im Bildungsbüro orientiert sich aufgrund der intensiven Kooperation mit Schulen überwiegend am Schuljahr. Dem soll nun auch der Jahresbericht Rechnung tragen. Dieser Bericht umfasst daher den Zeitraum 01.01.2019 bis 31.07.2020.

**Neu** ist die exemplarische Darstellung der Auswirkungen der Bildungsbüro-Arbeit auf die Basis vor Ort anhand von ausgewählten Praxisbeispielen. Auch wenn dadurch keine umfassende Darstellung aller durchgeführten Veranstaltungen und Projekte möglich ist, möchten wir veranschaulichen, wie und wo die mittelbaren Angebote des Bildungsbüros konkret und positiv in der Bildungsregion wirken.

**Neu** ist die gestraffte Darstellung von Struktur und Wirkweise der im Bildungsbüro angesiedelten Teilbereiche Regionales Bildungsnetzwerk (RBN), Kommunale Koordinierungsstelle im Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) und Bildungsmonitoring.

**Neu** ist in der Dateifassung des Jahresberichts die Verlinkung auf weiterführende Informationen sowohl auf der neu gestalteten Homepage des Bildungsbüros als auch zu externen Partner-Seiten.

Ich hoffe, Sie gewinnen einen spannenden Einblick in die Arbeit des Bildungsbüros, das mit seinen Themen und Projekten die Arbeit der Bildungspartner hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit im Kreis Steinfurt unterstützt.

Geben Sie uns gerne eine Rückmeldung zur Neugestaltung des Jahresberichts. Wir freuen uns auf die Fortsetzung unserer zahlreichen Kooperationen mit Ihnen als unseren Bildungspartnern.

Freundliche Grüße

**Dr. Martin Sommer**  
Landrat

**Tilman Fuchs**  
Dezernent für Schule, Kultur, Sport,  
Jugend, Soziales und Gesundheit

# BILDUNG GERECHT GESTALTEN

Gerechte Bildung, gleiche Zugangschancen für alle, gelingendes Aufwachsen ermöglichen... Das sind Ziele, die auch die Partner in der Bildungsregion Steinfurt verfolgen. Als Bildungsbüro leisten wir unseren Beitrag hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit im Kreis Steinfurt. Wir koordinieren, vernetzen, entwickeln und beraten in strategischen Fragen rund um das Thema Bildung. Dieser Jahresbericht stellt verschiedene Praxisbeispiele aus 2019 und 2020 vor, an denen das Bildungsbüro zusammen mit den entsprechenden Kooperationspartnern aktiv war. Damit Entscheidungen auf einer fundierten Datengrundlage getroffen werden können, hat der Kreis Steinfurt mit der Einrichtung des Bildungsmonitorings das kommunale Bildungsmanagement stärker datenbasiert ausgerichtet. Die Ergebnisse des Bildungsmonitorings bieten dem Bil-

dungsbüro und seinen Netzwerkpartnern ein hilfreiches Planungsinstrument, aus denen konkrete Maßnahmen abgeleitet und Prozesse vor Ort angestoßen werden können. Projekte wie „Medienscouts“ und das „Haus der kleinen Forscher“ richten sich an Schülerinnen und Schülern. Bei „Vielfalt fördern“ steht die Schulentwicklung im Fokus. Das Landesprogramm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ mit Maßnahmen wie Potentialanalyse und Berufsfelderkundung unterstützen beim Übergang von der Schule in den Beruf. Mit der Vereinbarung zum Kinderschutz haben Jugendämter und Schulaufsicht im Kreis Steinfurt das Meldeverfahren bei Kindeswohlgefährdungen weiterentwickelt. Durch die Vernetzung und das Zusammenwirken von Bildungsakteuren auf kommunaler Ebene werden Kinder und Jugendliche noch besser in ihrer Bildungsbiografie gefördert und Bildungsbenachteiligungen weiter reduziert.

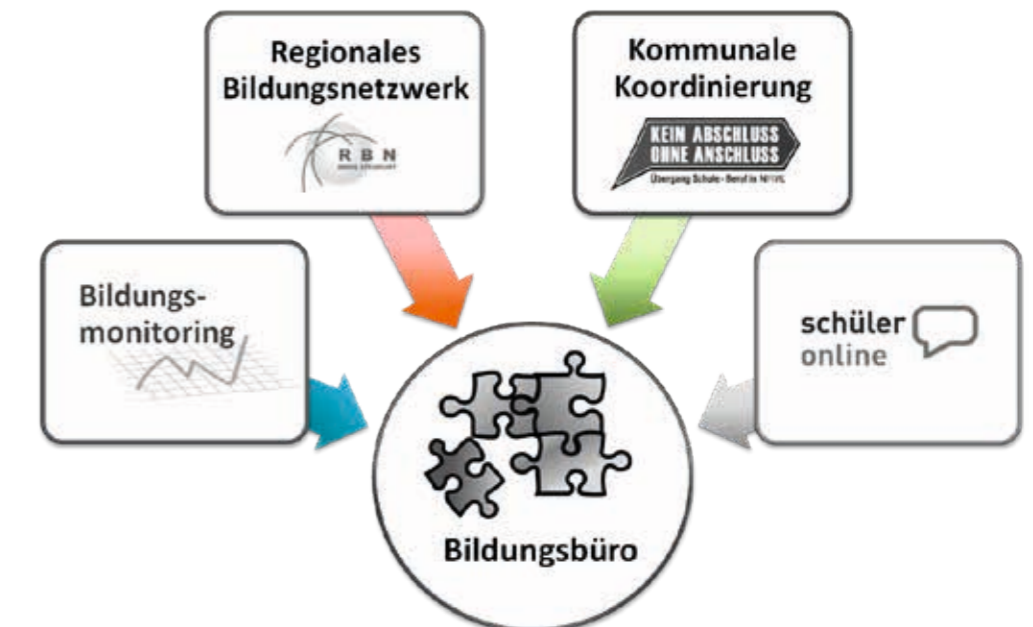
## DAS BILDUNGSBÜRO GLIEDERT SICH IN VIER AUFGABENBEREICHE

Das Regionale Bildungsnetzwerk (RBN) Kreis Steinfurt ist ein gemeinsames Projekt von Kommunen, Kreis und Land, das große Chancen für die Zusammenarbeit im Bereich Bildung bietet. Ziel ist die Vernetzung von kommunalen, schulischen und gesellschaftlichen Kräften vor Ort.

Das Landesprogramm "Kein Abschluss ohne Anschluss" (KAoA) wird in der Region umgesetzt. Durch die Vernetzung der beteiligten Partner des Ausbildungskonsenses NRW werden die unterschiedlichen Aktivitäten verzahnt.

Das Bildungsmonitoring schafft durch Datenmanagement und Bildungsberichterstattung eine wichtige Informationsgrundlage zur Gestaltung unserer Bildungslandschaft.

Die Internet-Plattform "Schüler Online" bietet eine Unterstützung für die Schulen. Sie dient münsterlandweit der Vereinfachung des Anmeldeverfahrens insbesondere an den Berufsschulen und Berufskollegs.





# STEUERUNG DURCH VALIDE DATEN

## GEZIELTE STEUERUNG DURCH VALIDE DATEN

Zentrale Aufgabe des Bildungsmonitorings ist die fortlaufende Beobachtung des Bildungssystems. Der Bildungsbericht, den das Bildungsbüro im Herbst 2019 erstmalig veröffentlicht hat, ist ein Instrument, um das regionale Bildungsgeschehen überblickartig abzubilden. In enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachabteilungen aus dem Haus wurde die Struktur für den Bericht gestaltet und statistische Zahlen und aktuelle Informationen über mehrere Bereiche der Bildungsbiografie zusammengetragen. Der Bildungsbericht beantwortet insbesondere die Frage, wo unsere Bildungslandschaft auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit steht. Im Bildungsbericht 2019 für den Kreis Steinfurt werden die vorhandenen Bildungsdaten hinsichtlich der verschiedenen Ungleichheitsfaktoren Soziale Herkunft, Migration, Behin-

derung und Geschlecht ausgewertet. Diese Grundlage hilft beim Erkennen von Ungleichheiten und dient so neben der Schaffung von Transparenz über das Bildungsgeschehen auch der Identifizierung von Handlungsbedarfen.

## WICHTIGE ERGEBNISSE UND HERAUSFORDERUNGEN IM ÜBERBLICK

Trotz vieler positiver Entwicklungen verdeutlicht der Bildungsbericht auch, dass es für den Kreis Steinfurt eine besondere Aufgabe bleibt, alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von kulturellen und sozialen Lebensbedingungen oder besonderen Lebensbedürfnissen, in den Blick zu nehmen. Damit keiner zurückbleibt und allen der berufliche Übergang gelingt, müssen Aktivitäten und Maßnahmen darauf ausgerichtet sein, Bildungsbenachteiligungen von Kindern und Jugendlichen zu reduzieren.

Yvonne Broszkus



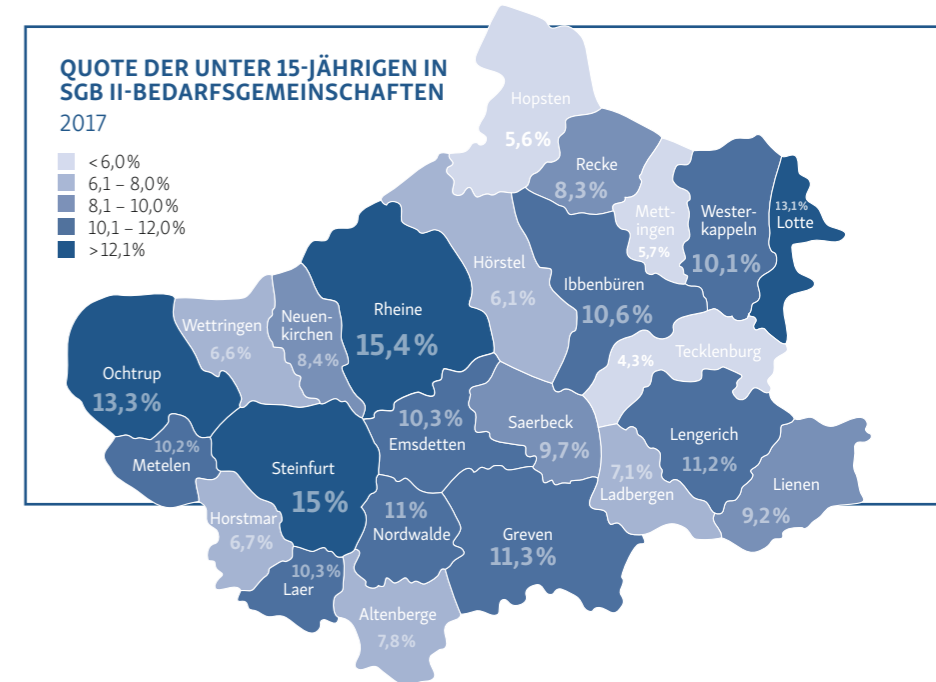
**BEHINDERUNG** Seit der Einführung des inklusiven Bildungssystems sind die Schülerzahlen im Gemeinsamen Lernen steigend. Im Schuljahr 2018/19 werden im Kreis Steinfurt insgesamt 1.438 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an Regelschulen beschult. Während die Inklusionsquote am Gymnasium bei 0,3 Prozent liegt, hat an den Hauptschulen jedes 10. Kind einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Auch wenn bereits viel im Bereich Inklusion geleistet wurde, bleibt die „gelebte Inklusion“ ein Prozess, den es vor Ort zu fördern und weiterzuentwickeln gilt.

**MIGRATION** Betrachtet man die Übergänge zu den weiterführenden Schulen differenziert nach dem persönlichen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler, fällt auf, dass ausländische Kinder wesentlich seltener an ein Gymnasium wechseln als ihre deutschen Mitschülerinnen und Mitschüler. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich auch bei anderen Indikatoren wie z.B. den Schulabschlüssen beobachten. Ausländische Jugendliche verlassen im Vergleich die Schule fünf Mal so häufig ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben.

**GESCHLECHT** Klischees wie „Informatik ist doch nichts für Mädchen“ sind noch immer weit verbreitet. In den MINT-Ausbildungsberufen lag der Frauenanteil im Jahr 2018/19 bei nur 8,6 Prozent. Die auffällige Geschlechterdifferenzierung bleibt eine Herausforderung. Gezielte Projekte greifen das Thema frühzeitig in Schule und KiTa auf.

**SOZIALE HERKUNFT** Die SGB II-Quote der unter 15-Jährigen wird als Kennzahl für das Ausmaß von Kinderarmut herangezogen. Auch wenn der Kreis Steinfurt im Landesvergleich mit einer Quote von 10,7 Prozent unter dem Durchschnitt (18,9 Prozent) liegt, dürfen Kinder aus sozial belasteten Familien nicht außer Acht gelassen werden. Es muss gesichert sein, dass sie im gleichen Maße an Bildung teilnehmen können.

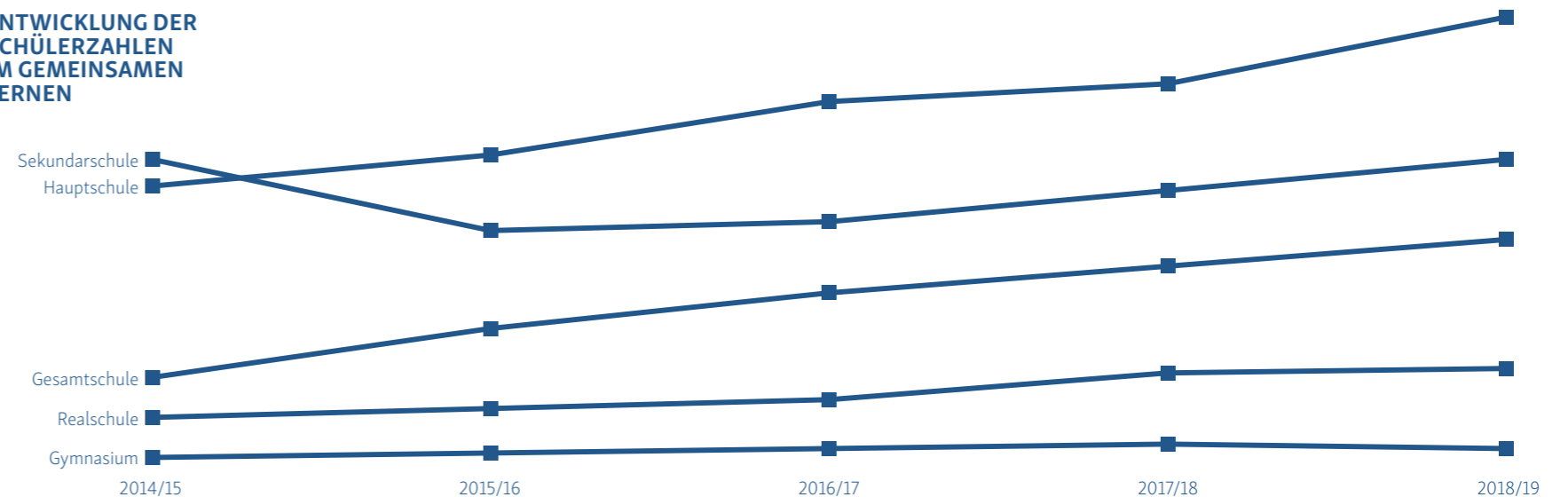
**OBWOHL DER ANTEIL IM VERGLEICH ZUM VORJAHR VON 8,1 AUF 8,6% ANGESTIEGEN IST, SIND FRAUEN IN DEN MINT-AUSBILDUNGSBERUFEN NACH WIE VOR STARK UNTERREPRÄSENTIERT.**



## SCHULABSCHLÜSSE AN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN NACH NATIONALITÄT



## ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN IM GEMEINSAMEN LERNEN





# MEDIENSCOUTS

Das Projekt Medienscouts NRW der Landesanstalt für Medien (LfM) unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme bei der Nutzung digitaler Medien im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten.

Von der LfM eigens qualifizierte Referierende bilden die angehenden Medienscouts und deren Beratungslehrkräfte in fünf ganztägigen Workshops aus:

- Internet und Sicherheit
- Soziale Netzwerke
- Digitale Spiele
- Smartphone
- Beratungskompetenz
- Kommunikationstraining
- Soziales Lernen

Von jeder angemeldeten Schule können vier Schülerinnen und Schüler und zwei Beratungslehrkräfte teilnehmen. Die Qualifizierung ist für die Schulen kostenfrei und unabhängig von der persönlichen digitalen Ausstattung der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Inhalte wie Cybermobbing und Gewalt im Netz sensibilisieren für die Würde des Menschen auch im Internet. Das Projekt leistet so einen Beitrag zur mehr Bildungsgerechtigkeit. Bisher haben in zwei Durchgängen 22 Schulen an dem Projekt teilgenommen. Weitere Durchgänge sind geplant.

Die ausgebildeten Jugendlichen beraten als Medienscouts ihre Mitschülerinnen und -schüler bei der Mediennutzung und beantworten die Fragen, die sich ihnen rund um die Themen Smartphone-Nutzung, Soziale Netzwerke, Inter-

net & Co. stellen. Mit Hilfe des Projektes lernen und vermitteln Schülerinnen und Schüler durch den Ansatz der „Peer-Education“ die Kompetenzen, die Voraussetzung sind für einen sicheren, fairen und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien.

In der Praxis hat jedes Medienscouts-Team eigene Ideen, welche Maßnahmen an der eigenen Schule durchgeführt werden können. Schon während der Qualifizierungsphase beginnen die Schülerinnen und Schüler mit der Umsetzung. Das Engagement reicht von der Aufstellung eines Briefkastens für Anfragen, der Einrichtung von Sprechzeiten in den großen Pausen bis zum Vorstellungsabend für die angehenden Fünftklässler und deren Eltern.



## KOOPERATIONSPARTNER

Landesanstalt für Medien NRW  
Weiterführende Schulen im Kreis Steinfurt

## ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Koordination des Projektes mit Informationsveranstaltungen, Anmeldeverfahren sowie der Fortbildungstage in den teilnehmenden Schulen
- bei den Schulen Interesse an Teilnahme wecken

## ANSPRECHPARTNERIN

Rabea Köhler | RBN  
rabea.koehler@kreis-steinfurt.de  
02551-69 1582

## DIE MEDIENSCOUTS AM MARTINUM EMSDETTEN

Am Martinum sollen die neuen Medienscouts in Zukunft den Durchblick behalten. Ein Team aus vier Schülerinnen und zwei Lehrkräften des Gymnasiums Martinum befasste sich in einer fünftägigen Ausbildung mit den Themen Digitale Spiele, Cybermobbing, Gewaltvideos, Smartphones, Urheberrecht oder illegale Film- und Musikdownloads. Während die Chancen meist schnell erkannt werden, sind die Risiken medialer Angebote häufig unbekannt. In den Workshops stand die selbstbestimmte, kritische und kreative Nutzung von digitalen Medien im Fokus. Das ausgebildete Experten-Team mit den Schülerinnen Kara, Sina, Vanessa und Cora sowie den Lehrkräften Bianca Müsker und Stefan Lesch fungiert am Martinum als Multiplikator.

## AUF DEM RICHTIGEN WEG

Im Anschluss an die Qualifizierung wird eine zentrale Anlaufstelle für mediale Fragestellungen an der Schule eingerichtet. „Die Planungen sind abgeschlossen. Zu Beginn des nächsten Schuljahres werden wir unsere Mitschüler auf das Angebot aufmerksam machen“, berichtet Vanessa von ihrer Arbeit. Das Team der Medienscouts hat unterschiedliche Themenfelder bereits unter sich aufgeteilt, sodass Experten in einzelnen Bereichen unterstützen können.

Bei Fragestellungen, die die Möglichkeiten der Medienscouts überschreiten, dienen die Beratungslehrkräfte als Ansprechpartner. „Wenn wir um Rat gefragt werden, unterstützen wir gerne“, so Bianca Müsker. Sie sieht den Weg der Schule durch die Ausrichtung bestätigt: „Bereits seit Jahren bieten wir neben vielen anderen Angeboten einen verbindlichen Medienkompetenztag an, an dem Workshops zu ausgewählten Themen wie Sicherheit im Internet oder Cybermobbing von älteren Schülern für die Erprobungsstufe angeboten werden.“ Mit Hilfe der Ausbildung soll das Angebot nochmals verbessert und aktualisiert werden.

Rabea Köhler





# VIELFALT FÖRDERN

## INFORMATIONEN ZUM PROJEKT

Mit dem Fortbildungsprogramm „Vielfalt fördern“ des Schulministeriums NRW werden Schulen bei internen Schulentwicklungsprozessen zur individuellen Förderung begleitet. Die Moderatorenduos des Kompetenzteams arbeiten mit den Projektsteuergruppen und den Kollegien der beteiligten Schulen zusammen. Dieser Ansatz eines konstruktiven Umgangs mit den unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen einer heterogenen Schülerschaft leistet einen Beitrag zur Verbesserung von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit.

Weitere Informationen zu den Inhalten des Projektes gibt es unter

<https://www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Vielfalt-fördern-NRW/>



## AUS DER PRAXIS

Die **Janusz-Korczak-Schule in Ibbenbüren** schloss im Jahr 2019 das Fortbildungsprogramm „Vielfalt fördern“ erfolgreich ab. Das Kollegium arbeitete im Verlauf von 2,5 Jahren unter Anleitung eines geschulten Moderatorenduos des Kompetenzteams intensiv daran, den Unterricht so fortzuentwickeln, dass alle Schülerinnen und Schüler – trotz unterschiedlicher Förderbedarfe – ihre Potenziale entfalten können.

Hierzu einige Aussagen verschiedener Lehrkräfte:

- Wir reflektieren unseren Unterricht jetzt stärker.
- Unser Unterricht hat sich hinsichtlich individueller Förderung und Schülerorientierung positiv weiterentwickelt.
- Wir arbeiten wesentlich mehr in Teams und hospitieren auch regelmäßig gegenseitig im Unterricht.
- Das Projekt hat unsere Schule in der Schul- und Unterrichtsentwicklung weitergebracht.



Die **Josef-Schule in Mettingen** hat Anfang des Jahres 2020 mit den Fortbildungen im Projekt „Vielfalt fördern“ begonnen. Aus der engen Zusammenarbeit des Moderatorenteams mit der Projektsteuergruppe der Schule ergaben sich bereits praxisnahe Arbeitstreffen und Veranstaltungen, die sich an den konkreten Entwicklungsbedarfen der Schule orientierten. Eine Vertreterin der Steuergruppe führt dazu als Rückmeldung zum bisherigen Projektverlauf aus:

- Wir wurden da abgeholt, wo wir als Schule bei den Themen „Unterrichtsentwicklung“ und „individueller Förderung“ stehen.
- Die Moderatoren gehen sehr individuell auf die Bedarfe unserer Schule ein.
- Wir haben erreichbare Ziele vor Augen, die die Bedingungen unserer Schule berücksichtigen und merken, dass dieses Projekt nicht nur theoretische Konzepte anbietet, sondern Ideen, um konkrete Dinge in die Praxis umzusetzen und sich auch methodisch weiterzuentwickeln.



Josef  
Schule  
Mettingen

Andrea Konjer

## KOOPERATIONSPARTNER

- Kompetenzteam für Lehrerfortbildung
- Schulaufsicht
- Schulträger
- Ministerium für Schule und Bildung NRW
- Qualitäts- und Unterstützungsagentur-Landesinstitut für Schule (QUA-LiS)

## ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Organisator und Betreuer des Projekts gemeinsam mit dem Kompetenzteam
- Unterstützer des regionalen Ansatzes der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- Organisation von Erfahrungsaustauschen der im Projekt beteiligten Schulen und Moderatorenteams
- Organisation und Begleitung von Projektsteuergruppen-Qualifikationen
- Vernetzung der Vielfalt fördern-Schulen in der Bildungsregion

## ANSPRECHPARTNERIN

Andrea Konjer | RBN  
andrea.konjer@kreis-steinfurt.de  
02551-69 1583



# KINDERSCHUTZ



## KINDERSCHUTZ HEIßT HINSEHEN!

Ist ein blauer Fleck Zeichen einer Misshandlung oder beim Spielen passiert? Wo liegen die Ursachen, wenn ein Kind plötzlich nicht mehr so lebhaft ist wie sonst? „Mehr als einmal in der Woche melden sich Schulen mit solchen Fragen bei den Jugendämtern im Kreis“, weiß Mike Hüsing, Leiter des Kreisjugendamtes.

Bereits 2010 wurde von den Jugendämtern und der Schulaufsicht im Kreis Steinfurt ein standardisiertes Meldeverfahren beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (Kooperationsvereinbarung Kinderschutz) erarbeitet, das 2019 angeänderte gesetzliche Regelungen angepasst und in Punkto Praxistauglichkeit überarbeitet wurde. Gemeinsames Ziel ist das gelingende Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen als wesentliche Grundlage für chancengerechte Bildungsteilhabe.

Ein wichtiger Bestandteil des Verfahrens ist die standardisierte Dokumentation dessen, was Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte beobachten. „Hierbei ist wichtig, dass die Dokumentation nicht mit einer Interpretation gekoppelt wird. Das erleichtert es der Schule, ihre Beobachtungen neutral aufzuschreiben. Die Bewertung der Dokumentation und die Verknüpfung mit anderen Erkenntnissen ist Aufgabe des Jugendamtes“, erläutert Stefan Jüttner-von der Gathen vom Jugendamt der Stadt Rheine.

Für die Schulen wurden daher in allen Jugendamtsbezirken entsprechende Informationsveranstaltungen durchgeführt. „Für Lehrkräfte ist es oft sehr schwierig, Vernachlässigungen und Kindeswohlgefährdungen richtig einzuschätzen. Neben schulinterner Vereinbarungen bedarf es auch außerschulischer Ansprechpartner und Unterstützungsinstrumente. Und genau hier setzen wir mit der Kooperationsvereinbarung an. Sie bietet den Schulen eine verlässliche

Orientierung, wie die Lehrkräfte mit ihrer Verpflichtung der Meldung umgehen müssen, wenn bei der Arbeit mit einem Kind der Anschein entsteht, dass eine Vernachlässigung oder Misshandlung vorliegen könnte“, erörtert Andreas Frede, Schulaufsicht für die Grundschulen, die Herausforderungen in Schule.

### SCHULE UND JUGENDAMT HAND IN HAND

In 2019 ging im Jugendamt der Stadt Rheine die umfangreiche Meldung einer Grundschule über ein Geschwisterpaar ein. Nach Auffassung der Schule machten die Kinder wiederholt einen besorgniserregenden Eindruck. Die allein-erziehende Mutter sei nicht in der Lage, die beiden Grundschulkindern ausreichend zu versorgen und den regelmäßigen Schulbesuch sicherzustellen. Trotz der Gespräche der Schule mit der Mutter verbesserte sich die Situation der Kinder nicht.

Das Jugendamt bewertete daraufhin die Meldung der Schule und nahm eine Gefährdungseinschätzung vor. Die Gesprächsangebote von Schule und Jugendhilfe hat die Mutter jedoch nicht angenommen, so dass das Jugendamt sie letztendlich zu einem Termin einbestellte. Im Anschluss an dieses Gespräch entschied sich die Mutter, sozialpädagogische Familienhilfe zu beantragen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Mutter und der Familienhilfe gestaltete sich allerdings schwierig. Die Mutter nahm wiederholt vereinbarte Termine nicht wahr und nahm die Beratung und Hilfestellung nur wenig an. Die Schule beobachtete vereinbarungsgemäß die Entwicklung der Kinder weiter und reagierte nach einigen Wochen erneut. Der Gesundheitszustand eines Kindes hatte sich deutlich verschlechtert. Die Kindesmutter hatte den schlechten

Gesundheitszustand des Kindes nicht erkannt und es trotz eindeutiger Krankheitsanzeichen zum Unterrichtsbesuch in die Schule geschickt. Nach der aktiven Hinzuziehung eines Arztes wurde dann im Krankenhaus eine schwere Infektionserkrankung festgestellt.

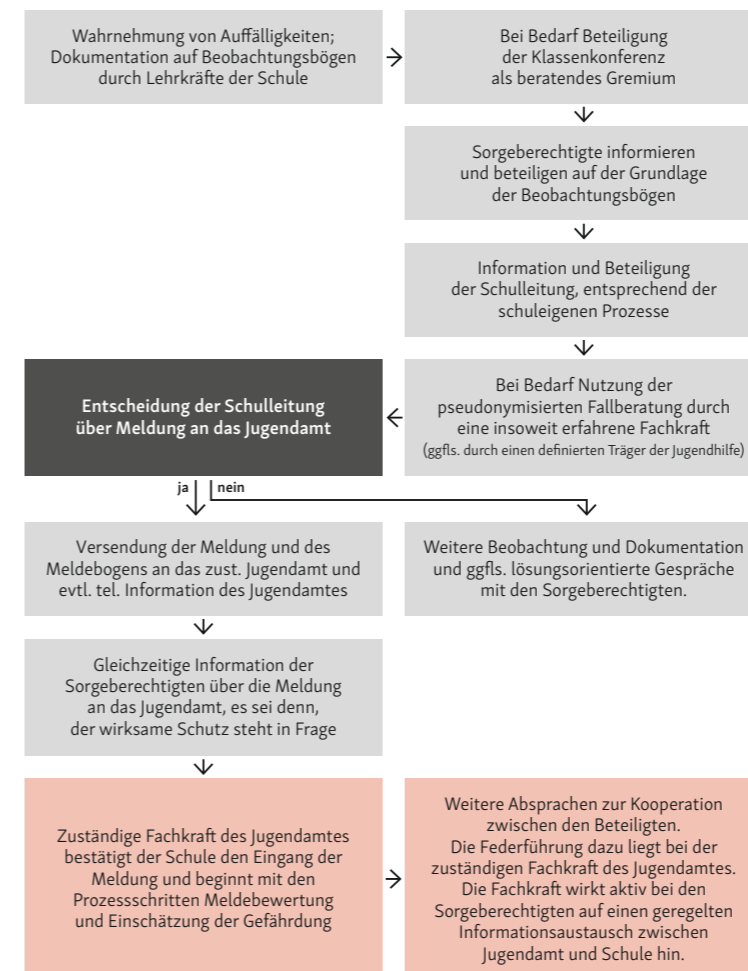
Aufgrund der neuen Meldung der Schule und der festgestellten negativen Entwicklung nahm das Jugendamt daraufhin beide Kinder in Obhut. „Aufgrund der umfangreichen und sorgfältigen Dokumentation der Schule konnte eine Unterbringung der Kinder und ein Verfahren vor dem Familiengericht gegenüber der Mutter gut und nachvollziehbar begründet werden!“ berichtet die zuständige Fachkraft des Jugendamtes. Heute leben beide Kinder in einem stationären Angebot der Jugendhilfe. Hier erhalten sie nun Schutz,

eine ausreichende Versorgung und eine gute Förderung. „Die strukturierte Vorgehensweise und die nachvollziehbaren Dokumentationsmaterialien haben uns als Schule gut geholfen, nicht nur unsere Sorgen über die Kinder dem Jugendamt gegenüber deutlich zu machen, sondern konkrete Fakten zu schildern, die für die Einschätzung des Jugendamtes, deren Gespräche mit der Kindesmutter bis hin zum gerichtlichen Verfahren als gewichtige Anhaltspunkte geschätzt und gewürdigt worden sind,“ resümiert der zuständige Schulleiter diese Zusammenarbeit.

Martina Vennemeyer

## Ablaufschema der Gefährdungseinschätzung

nach § 42 (6) SchulG NRW, § 8a SGB VIII und § 4 KKG



Eltern während des Prozesses auf Beratungs- und Hilfsangebote hinweisen

### PROJEKT

Der Kooperationskreis Schulaufsicht – Jugendämter trifft sich regelmäßig, um Themen rund um die Kooperation der Institutionen Schule und Jugendhilfe zu beraten und möglichst einheitliche Vorgehensweisen für den Kreis Steinfurt zu entwickeln und verbindlich umzusetzen.

### KOOPERATIONSPARTNER

Mitglieder der unteren Schulaufsicht:

- Schulaufsichten Grundschulen
- Schulaufsicht Hauptschulen
- Schulaufsicht Förderschulen

Mit den Schulaufsichten für die anderen Schulformen werden verbindliche Vorhaben ebenfalls abgestimmt, so dass Vereinbarungen für alle Schulformen im Kreisgebiet gelten.

Leitungen der Jugendämter im Kreis:

- Jugendamt Stadt Emsdetten
- Jugendamt Stadt Greven
- Jugendamt Stadt Ibbenbüren
- Jugendamt Stadt Rheine
- Kreisjugendamt

Das Kreisjugendamt nimmt die Aufgaben für die weiteren 20 kreisangehörigen Städte und Gemeinden wahr.

### ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Organisation der Sitzungen
- Inhaltliche Konzeption der Sitzungen
- Aufbereitung von Inhalten

### ANSPRECHPARTNERIN

Martina Vennemeyer | RBN  
martina.vennemeyer@kreis-steinfurt.de  
02551-69 1515

### SONSTIGES

Link zur Kinderschutzvereinbarung

Weitere Themen:

- Schulabsentismus
- Zusammenarbeit bei der Hilfeplanung
- Verfahren zur Eingliederungshilfe





## HAUS DER KLEINEN FORSCHER



Was ist ein Algorithmus? Wie funktioniert ein Dash-Roboter, wie ein Ozobot? Ist doch kinderleicht! Zumindest für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3b der Martin-Luther-Schule in Greven.

Die Aufregung war groß, schließlich kam im Juli 2019 Besuch von der Adelheid Windmüller Stiftung und dem Grundschul-Netzwerk Kreis Steinfurt der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Doch dadurch ließ sich das junge Expertenteam nicht beirren. Mit großer Begeisterung ließen sie die selbst programmierten Dash-Roboter per Tablets über die Schulflure fahren und untersuchten Ozobots, die nach dem Überfahren unterschiedlich farbiger Codes tanzten, schneller fuhren oder stoppten. Die Gäste staunten über den sicheren Umgang der jungen Expertinnen und Experten mit den Robotern und den Tablets. Die Schülerinnen und Schüler, die sich in einer Unterrichtsreihe mit diesem Thema beschäftigt hatten, waren stolz, ihre Kenntnisse zeigen und ihr Wissen weitergeben zu können.



[www.haus-der-kleinen-forscher.de](http://www.haus-der-kleinen-forscher.de)

Die Roboter und Tablets sind Inhalt von vier Forscherkisten, die die Adelheid Windmüller Stiftung dem Grundschul-Netzwerk Ende 2018 zum Thema Informatik finanziert hatte. Diese können seitdem von Grundschule und OGS ausgeliehen werden. Da die Nachfrage sehr groß ist, wurden inzwischen je eine weitere Unplugged- und Ozobot-Kiste angeschafft. Außerdem konnte die Adelheid Windmüller Stiftung auch für die Finanzierung von zwei Koffern für den sicheren Transport der Dash-Roboter gewonnen werden.

Voraussetzung für die Ausleihe der Forscherkisten ist die Teilnahme am Workshop „Informatik entdecken – mit und ohne Computer“, der für Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte der OGS seit November 2018 bereits sechsmal durchgeführt wurde.

Gerade die Forscherkiste Informatik weckt Interesse für MINT-Fächer und ermöglicht forschendes Lernen für Kinder aller sozialen Schichten, da die Materialien ausgeliehen werden können.

Rita Kolvenbach

**EIN WORKSHOP  
NICHT NUR FÜR  
MEDIENEXPERTEN,  
AUCH FÜR  
MEDIENMUFFEL**



### PROJEKT

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. Im Kreis Steinfurt gibt es neben dem Kita-Netzwerk beim Jugendamt seit 2011 das Grundschul-Netzwerk beim RBN. Für Lehrkräfte und Pädagogische Fachkräfte der OGS werden Workshops zu verschiedenen MINT-Themen angeboten. Dabei steht immer das praktische Forschen – meist mit Alltagsgegenständen – im Vordergrund, so dass die Umsetzung im Schulalltag direkt erfolgen kann.

### KOOPERATIONSPARTNER

- Kompetensteam Kreis Steinfurt
- Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ in Berlin
- Jugendamt Kreis Steinfurt
- Medienzentrum Kreis Steinfurt
- Adelheid Windmüller Stiftung
- zdi-Zentrum Kreis Steinfurt
- Inklusionswerkstatt im Bioenergiepark Saerbeck
- Lehrkräfte/Schulen/Schulaufsichten
- PhänomexX

### ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Akquise von möglichen Sponsoren
- Vernetzung der Kooperationspartner
- Zusammenstellen von Materialien und Unterlagen für den Einsatz in Unterricht und OGS
- Planung und Durchführung der Workshops

### ANSPRECHPARTNERIN

Rita Kolvenbach | RBN  
rita.kolvenbach@kreis-stiefurt.de  
02551-69 1584

### SONSTIGES

Nach dem Workshop können die Teilnehmenden vier Forscherkisten zum Thema Informatik für ihre Schule ausleihen. Die Ausleihe der Forscherkisten erfolgt über das Medienzentrum ([medienzentrum@kreis-stiefurt.de](mailto:medienzentrum@kreis-stiefurt.de)).



# POTENZIALANALYSE

Was haben Fische feilen, Etiketten kleben und Brücken bauen mit der Landesinitiative Kein Abschluss ohne Anschluss zu tun? Sie sind Bestandteile der Potenzialanalyse (PA) und ein erster Schritt in der beruflichen Orientierung ([www.kreis-steynfurt.de/kaoa](http://www.kreis-steynfurt.de/kaoa)). Während der PA sollen Jugendliche herausfinden, wo ihre Stärken und Potenziale liegen. Mit diesen Ergebnissen können sie sich dann auf die Suche nach der passenden Berufsfelderkundung machen. Im vergangenen Dezember öffnete der Bildungsträger Lernen Fördern e.V. in Steinfurt seine Türen für die Kommunale Koordinierungsstelle. An diesem Tag reiste ebenfalls die Jahrgangsstufe 8 der Käthe-Kollwitz-Schule aus Emsdetten zur PA an. Da die Schule auch inklusiv beschult, waren unter den Teilnehmenden zwei Jugendliche, die das KAOA-STAR-Programm durchlaufen. Dieses Programm richtet sich an Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und bietet weitergehende Unterstützungsmöglichkeiten zur Berufsorientierung. In der Regel ist die Potenzialanalyse bei KAOA-STAR eine zweitägige Veranstaltung.



In eingeteilten Kleingruppen machten sich die Schülerinnen und Schüler an die Aufgaben. Neben dem Berufsinteressen-test des geva-instituts durchliefen sie sechs verschiedene Stationen, an denen sie ihre unterschiedlichen Fähigkeiten (z.B. Kreativität, Geschicklichkeit oder Teamfähigkeit) unter Beweis stellen konnten. So war eine Aufgabe die Erstellung einer Modellstadt. Hier mussten die Gruppen in einer vorgegebenen Zeit eine Stadt aus Papier anfertigen. Die Gruppe entschied gemeinsam, wie diese Modellstadt aussehen sollte. Eine weitere handwerkliche Aufgabe bestand im Bauen von Flugzeugmodellen. Die Teilnehmenden sollten

**ES HAT MIR SICHERHEIT GEGEBEN, DASS DAS, WAS ICH MACHEN MÖCHTE, DAS RICHTIGE SEIN KANN.**

Schülerin, Gymnasium Greven

**BESONDERS GUT GEFALLEN HABEN MIT DAS MEMORY-SPIELEN UND DIE VERSTÄNDLICHEN ERKLÄRUNGEN.**

Schülerin, Gesamtschule Saerbeck

in Einzelarbeit Flugzeuge aus einem vorhandenen Bausatz zusammenschrauben. Dieses sind nur einige Aufgaben, die im Rahmen des Testverfahrens „Peakus“ eingesetzt werden. Bei diesem Testverfahren machen die Teilnehmenden sich parallel auch Notizen zur Selbsteinschätzung. Die KAOA-STAR Zielgruppe führte Aufgaben aus dem Testverfahren „hamet e“ durch. Hier lag der Fokus überwiegend auf den handwerklich-motorischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. So sollten sie zum Beispiel Bilder eines Hauses ausmalen. Wichtig dabei waren die Pinselführung und die Präzision beim Ausmalen. Für das Übermalen der Linien gab es Punktabzüge. Es wurden auch verschiedene Aufgaben am Computer erledigt. Zum Beispiel kontrollierten die Teilnehmenden virtuell das Gewicht von Paketen. Charakteristisch für „hamet e“ ist, dass der Schwierigkeits-

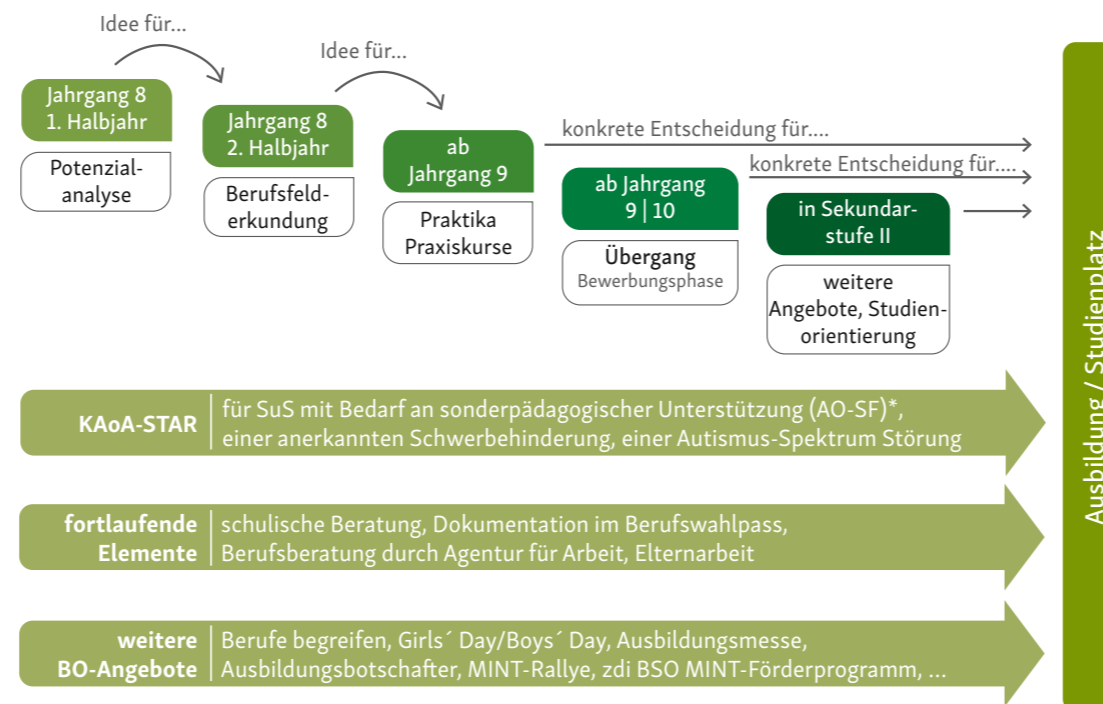
grad der Aufgaben individuell den Teilnehmenden angepasst werden kann. Die Auswertungsgespräche fanden einige Tage nach der PA in der Schule mit den Schülerinnen und Schülern, ggf. deren Eltern und den Beobachtern der PA statt. „Das Besondere an den Auswertungsgesprächen ist oft die Reaktion der Eltern. Sie sind erstaunt über den positiven Eindruck, den ihr Kind im Umgang mit den Erwachsenen und in der Teamarbeit hinterlassen hat. Bei der Potenzialanalyse haben die Jugendlichen die Gelegenheit, nicht nur das Erlernte aus der Schule, sondern auch aus dem privaten Bereich zu zeigen“, berichtete Stephan Steingröver, der Bereichsleiter für Berufsorientierung und -vorbereitung bei Lernen Fördern e.V. in Steinfurt. „Dies macht die Kinder stolz und motiviert sie, sich mit der Berufsorientierung weiter zu beschäftigen.“

Sara Morais Teixeira



## SCHULISCHE BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

\* für SuS mit den Förderschwerpunkten Lernen oder Emotionale und soziale Entwicklung nur mit GdB von mindestens 50%.



### PROJEKT

Seit der Einführung des Landesprogramms KAOA erhalten alle Schülerinnen und Schüler festgelegte Mindestangebote im Bereich der beruflichen Orientierung. Bewusst setzt NRW hierbei auf verpflichtenden Elemente, um gleiche Chancen für alle Schülerinnen und Schüler im Übergang von der Schule in den Beruf zu gewährleisten. Die PA ist der erste Baustein und wird in der Schule mit dem Berufswahlpass vorbereitet. Sie wird beim Elternabend in der Schule vorgestellt und findet in der Regel bei einem Träger statt. Die Auswertung des Berufsinteressen-tests weist den Schülerinnen und Schüler mögliche Berufsfelder auf, die zu ihnen passen könnten. Der andere Auswertungsteil besteht aus der Beobachtungsauswertung über die Fähigkeiten und Stärken der Schülerinnen und Schüler. Diese Ergebnisse werden im Berufswahlpass abgeheftet und können auch als Grundlage für die Berufsberatung der Arbeitsagentur dienen.

### KOOPERATIONSPARTNER

- Durchführungsträger:
  - Handwerkskammer Bildungszentrum
  - Jugendausbildungszentrum
  - Lernen Fördern e.V.
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Inklusionsamt Arbeit, Koordinierungsstelle KAOA-STAR
- Schulaufsicht
- Studien- und Berufsorientierungskoordination (StuBo) der Schulen

### ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Koordinierung und Begleitung der Zusammenarbeit von Schule, Trägern sowie dem LWL
- Bedarfsmeldung ans LGH in engem Austausch mit der Schulaufsicht
- Vorstellung der Träger der PA beim StuBo-Zirkel
- Unterstützung für den LWL bei der Vorbereitung und Durchführung der Elternveranstaltung im Rahmen von KAOA-STAR-Planung und Durchführung der Workshops

### ANSPRECHPARTNERIN

Sara Morais Teixeira | Kommunale Koordinierungsstelle  
sara.morais.teixeira@kreis-steynfurt.de  
02551-69 1580



## BERUFSFELDERKUNDUNG

Im Bauunternehmen, beim Optiker, in der Bäckerei, im Kindergarten, in der Verwaltung...

Angesichts der Vielzahl beruflicher Möglichkeiten ist es für die Schülerinnen und Schüler oft nicht leicht, den richtigen Beruf für sich zu finden. Einen ersten Einblick in die Arbeitswelt ermöglicht in Klasse 8 die Berufsfeldererkundung (BFE) als eines der Standardelemente des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Ausgehend von den Ergebnissen der Potenzialanalyse nehmen die Schülerinnen und Schüler dabei an insgesamt drei Tagespraktika zu verschiedenen Berufsfeldern in Unternehmen teil.

Die Vor- und Nachbereitungen der BFE finden in der Schule mit Hilfe des „Berufswahlpass NRW“ als Portfolioinstrument zum Prozess der beruflichen Orientierung statt. Zur Unterstützung von Schulen und Betrieben bei der Organisation der BFE stellt der Kreis Steinfurt das Buchungportal [www.kaaa-praxis.de](http://www.kaaa-praxis.de) zur Verfügung. In den Schuljahren 2018/2019 und 2019/2020 konnten über das Portal jeweils über 2700 Plätze angeboten und somit eine breite Auswahl an verschiedenen Berufsfeldern abgedeckt werden.

### VON DER SCHULE IN DIE PRAXIS

Dass die BFE ein erster Schritt auf den Weg in eine Ausbildung sein kann, stellt auch der ehemalige Schüler der Friedrich-von-Bodelschwingh Realschule aus Lengerich, Marvin Haarlammert, fest. „Ich habe meine drei BFE in den Berufsfeldern Elektro, Wirtschaft und Verwaltung sowie

Metall und Maschinenbau durchgeführt“, erzählt Marvin. Die BFE im Bereich Elektro führte Marvin in das Lengericher Familienunternehmen Windmüller und Hölscher (W & H), dem weltweiten Marktführer für Maschinen und Systeme zur Herstellung und Verarbeitung flexibler Verpackungen. Das Unternehmen nutzt regelmäßig die Möglichkeit, seine Angebote zu den BFE über das Buchungportal [www.kaaa-praxis.de](http://www.kaaa-praxis.de) für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung zu stellen.

Marvin erinnert sich an den Ablauf seines BFE-Tages bei W & H: „Anfangs gab es eine nette Begrüßung. Daraufhin folgte ein kurzer Film über das Maschinenbauunternehmen, [bei dem] ein paar Fakten/Details des Weltmarktführers in Richtung Maschinenbau vermittelt [wurden].“ Nach der Begrüßung und Vorstellung des Unternehmens ging es für die Schülerinnen und Schüler zum praktischen Teil über.

„Im Anschluss wurden mehrere kleine Gruppen gebildet, welche nach und nach Einblicke in unterschiedlichste Berufe erhielten, [...] wie z.B. Elektroniker, Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Industriekaufmann/-mann, Technischer Systemplaner“, so Marvin weiter. „Für das Kennenlernen eines Berufsfeldes gab es immer eine gewisse Zeitvorgabe, in der man den Beruf genauestens unter die Lupe nehmen konnte. Es gab kleine Praxisaufgaben, bei denen man herausfinden sollte, ob einem dieser Beruf zusagt“, erinnert sich Marvin noch sehr genau. „Bei Fragen standen uns das erfahrene Ausbildungsteam sowie

verschiedene Azubis zur Verfügung. Zum Schluss kamen alle Gruppen zusammen und es gab eine kurze Feedback-Runde“, beendet Marvin seinen Bericht über den Tag.

### BFE ALS ORIENTIERUNGSHILFE

Durch die positiven Erfahrungen des Tagespraktikums stand für Marvin fest, in welche Richtung seine berufliche Zukunft zielen sollte: „Nach den BFE-Tagen war ich für mich schon ein ganzes Stück weiter. Ich hatte Einblicke in zahlreiche Berufsfelder bekommen und wusste schon, in welchem Berufsfeld ich mich für die Zukunft orientieren möchte.“

Der BFE-Tag bei Windmüller und Hölscher hat bei Marvin einen bleibenden Eindruck hinterlassen. „Mein Praktikum in Klasse 9 absolvierte ich bei W & H, weil mir der BFE-Tag vor Ort richtig gut gefallen hatte. In dem zweiwöchigen Praktikum habe ich tiefere Einblicke in das Berufsfeld Elektro erhalten“, teilte er im Gespräch mit.

Am Ende stand für ihn fest, dass er Elektrotechniker werden möchte. Dies hat er mit Erfolg umgesetzt: „Nun bin ich Auszubildender bei Windmüller & Hölscher und erlerne den Beruf Elektroniker für Betriebstechnik.“

Marvins bisheriger Werdegang hat gezeigt, dass sowohl die BFE-Tage als auch das Betriebspraktikum wichtige Bausteine für die berufliche Orientierung sind. Er hat für sich herausgefunden, was er beruflich gerne machen möchte und was nicht seinen Neigungen entspricht. Die Berufsfeldererkundung ermöglichte ihm erste praktische Erfahrungen und brachte ihn in Kontakt mit seinem jetzigen Ausbildungsbetrieb.

Das Beispiel von Marvin zeigt, wie gelungenes Matching Perspektiven öffnet. Gute BFE-Tage in den Unternehmen helfen daher auch bei der Gewinnung von Nachwuchskräften. Daneben ermöglichen sie allen Schülerinnen und Schülern einen vergleichbaren Zugang zu Unternehmen und wichtige Informationen für den Entscheidungsweg zu einer Ausbildung.

Katrin Heilen



**KEIN ABSCHLUSS  
OHNE ANSCHLUSS**

Übergang Schule - Beruf in NRW

### KOOPERATIONSPARTNER

- Arbeitskreis Akquise (HWK, IHK, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf, Agentur für Arbeit)
- Impiris GmbH & Co. KG (tech. Betreiber Buchungportal)
- Regionalkoordinatorin im KAoA-Prozess
- Studien- und Berufsorientierungskoordination (StuBo) der Schulen
- Unterarbeitsgruppe BFE (Kommunale Koordinierungsstellen im Regierungsbezirk Münster)
- zdi-Zentrum Kreis Steinfurt

### ROLLE DES BILDUNGSBÜROS

- Bereitstellung des Buchungportals an ausgewählten Terminen
- Akquise von Unternehmen für das Buchungportal
- Organisation von Anwenderschulungen der Lehrkräfte zur Nutzung des Buchungportals
- Bereitstellung von Checklisten für Schulen zur Vorbereitung auf die BFE

### ANSPRECHPARTNERIN

Katrin Heilen | Kommunale Koordinierungsstelle  
katrin.heilen@kreis-stiefurt.de  
02551-69 1581







# SCHÜLERSTRÖME

## GESTALTUNG INTERKOMMUNALER ZUSAMMENARBEIT – PLANUNGSHILFE FÜR DIE KOMMUNEN ZUR SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG

Damit man in einem großen Flächenkreis wie dem Kreis Steinfurt einerseits ein möglichst breites Schulangebot aufrechterhalten kann und andererseits die Auslastung der Schulen sicherstellt, ist ein erheblicher Koordinierungsbedarf zwischen den Kommunen notwendig. Die Gründung einer neuen Schulform kann z.B. das Schulangebot der Nachbarkommunen tangieren. Die Kommunen sind daher auf eine gemeinsame Schulentwicklungsplanung angewiesen.

Um ein systematisches Abstimmungs- und Planungsinstrument zu etablieren, hat der Kreis Steinfurt sog. Schulträgersgespräche initiiert mit dem Ziel, Entwicklungsbedarfe rechtzeitig zu identifizieren und gemeinsame Planungen anzustoßen. Dabei steht auch die Moderation gemeindeübergreifender Interessen mit Blick auf die kreisweite Versorgung mit Schulangeboten im Mittelpunkt. Zudem können durch diese Austauschplattform aktuelle bildungspolitische Themen über die Gemeindegrenzen hinaus diskutiert und angepackt werden. Der Erfolg einer interkommunalen Zusammenarbeit beruht auf der Bereitschaft, diese ergebnisoffen, transparent und unter wechselseitiger Information zu gestalten. Dafür ist es wichtig, eine gemeinsame Daten-

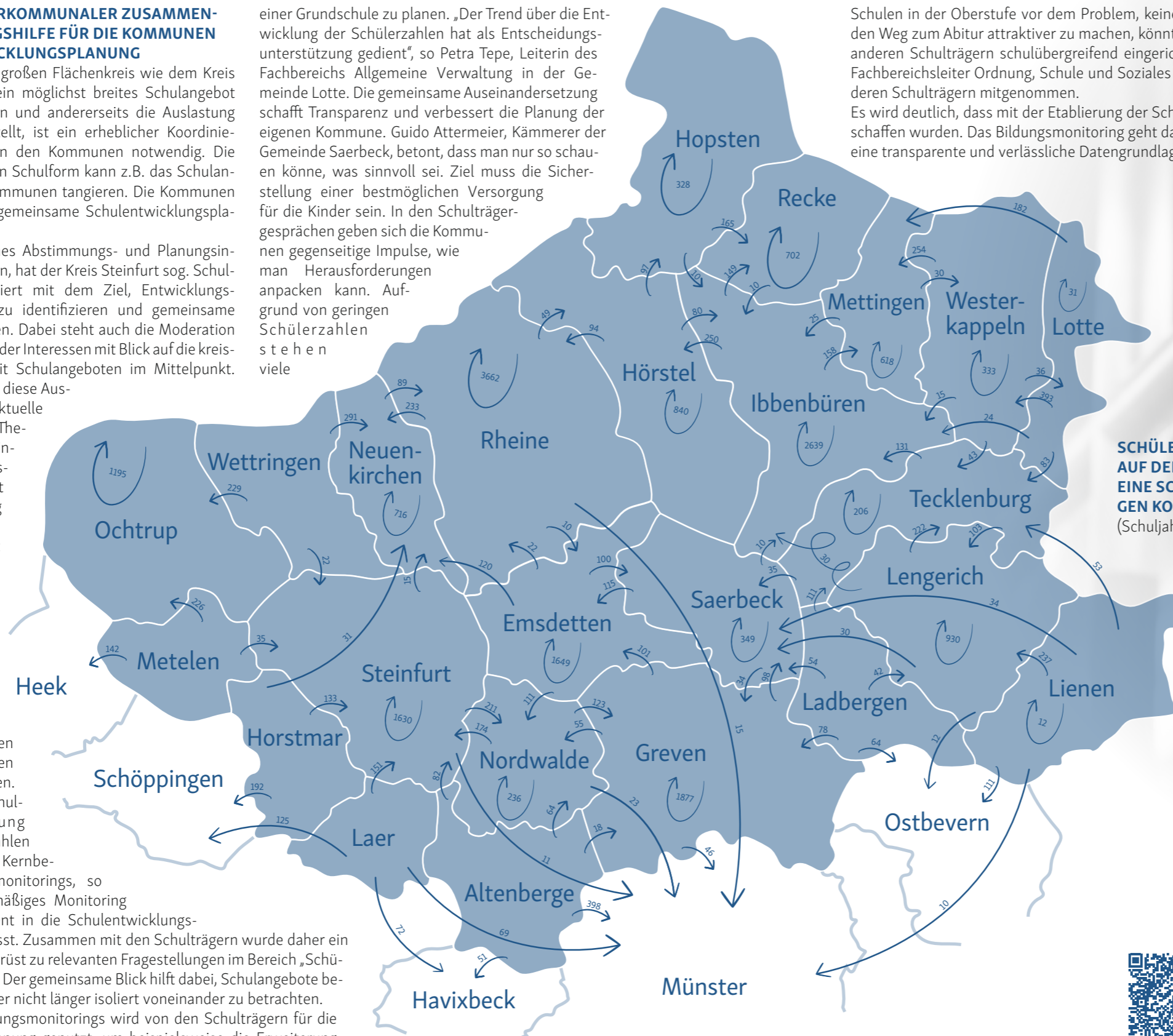
Grundlage zu schaffen und auf aktuelle Zahlen zugreifen zu können. Viele der für die Schulentwicklungsplanung bedeutenden Kennzahlen gehören auch zum Kernbereich des Bildungsmonitorings, so dass sich ein regelmäßiges Monitoring optimal als Instrument in die Schulentwicklungsplanung einbinden lässt. Zusammen mit den Schulträgern wurde daher ein einheitliches Datengerüst zu relevanten Fragestellungen im Bereich „Schülerströme“ erarbeitet. Der gemeinsame Blick hilft dabei, Schulangebote benachbarter Schulträger nicht länger isoliert voneinander zu betrachten. Der Service des Bildungsmonitorings wird von den Schulträgern für die Schulentwicklungsplanung genutzt, um beispielsweise die Erweiterung

einer Grundschule zu planen. „Der Trend über die Entwicklung der Schülerzahlen hat als Entscheidungsunterstützung gedient“, so Petra Tepe, Leiterin des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung in der Gemeinde Lotte. Die gemeinsame Auseinandersetzung schafft Transparenz und verbessert die Planung der eigenen Kommune. Guido Attermeier, Kämmerer der Gemeinde Saerbeck, betont, dass man nur so schauen könne, was sinnvoll sei. Ziel muss die Sicherstellung einer bestmöglichen Versorgung für die Kinder sein. In den Schulträgersgesprächen geben sich die Kommunen gegenseitige Impulse, wie man Herausforderungen anpacken kann. Aufgrund von geringen Schülerzahlen stehen viele

Schulen in der Oberstufe vor dem Problem, keine große Differenzierung an Leistungskursen anbieten zu können. Um den Weg zum Abitur attraktiver zu machen, könnte beispielsweise eine gymnasiale Oberstufe durch Kooperationen mit anderen Schulträgern schulübergreifend eingerichtet werden. Diese Idee hat Christian Engelmann, stellvertretender Fachbereichsleiter Ordnung, Schule und Soziales in der Stadt Ochtrup, aus den gemeinsamen Gesprächen mit den anderen Schulträgern mitgenommen.

Es wird deutlich, dass mit der Etablierung der Schulträgersgespräche Strukturen für eine regionale Zusammenarbeit geschaffen wurden. Das Bildungsmonitoring geht dabei auf die Datenbedarfe der kreisangehörigen Kommunen ein, die so eine transparente und verlässliche Datengrundlage für ihre Arbeit vor Ort erhalten.

Yvonne Broszkus



**SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER SEKUNDARSTUFE I: BEZOGEN AUF DEN WOHNORT ZEIGT DAS SCHAUBILD, OB DIE JUGENDLICHEN EINE SCHULE AM WOHNORT, IN EINER ANDEREN KREISANGEHÖRIGEN KOMMUNE ODER AUSSERHALB DES KREISGEBIETES BESUCHEN** (Schuljahr 2018/19, Quelle: IT.NRW)

- KOOPERATIONSPARTNER**
- die 24 kreisangehörigen Kommunen als Schulträger allgemeinbildender Schulen
  - der Kreis Steinfurt als Schulträger von Förderschulen und Berufskollegs
- ROLLE DES BILDUNGSBÜROS**
- Organisation und Moderation von Schulträgersgesprächen, um gemeinsam über bildungspolitische Fragestellungen zu diskutieren und gemeindeübergreifende Planungen anzustoßen
  - Unterstützung in Form eines regelmäßigen Monitorings
  - Dienstleistungsfunktion rund um das Thema Bildungsdaten
- ANSPRECHPARTNERIN**
- Yvonne Broszkus | Bildungsmonitoring  
 yvonne.broszkus@kreis-steinfurt.de  
 02551-69 1585





# STRUKTUR UND STEUERUNG

Unter dem Dach des Bildungsbüros sind regionale Bildungsaufgaben gebündelt. Das Regionale Bildungsnetzwerk und die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ sind mit ihren jeweiligen Geschäftsstellen dort angesiedelt. Das Bildungsmonitoring sowie der Bereich Schüler Online vervollständigen die Angebotspalette und bieten Unterstützungsleistungen für die Bildungspartner in der Region.

Die regional abgestimmten Arbeits- und Steuerungsstrukturen, in denen Bildungsakteure der Region vertreten sind, gewährleisten eine enge Kooperation der verschiedenen Bildungsakteure und fördern die ressort- und institutionenübergreifende Bildungsarbeit im Kreis Steinfurt.

## INFORMATIONEN

Informationen zur Arbeit des Bildungsbüros sind jederzeit im Internet unter [www.kreis-steinfurt.de/bildungsbuero](http://www.kreis-steinfurt.de/bildungsbuero) zu finden. Auch dieser Jahresbericht ist dort abrufbar.

## REGIONALES BILDUNGSNETZWERK KREIS STEINFURT (RBN)

Das RBN ermöglicht Kooperationen und bietet Kommunikationsplattformen für die Bildungspartner. Der Lenkungskreis des RBN formuliert die Schwerpunkte der Arbeit und diskutiert aktuelle Themen und Handlungsbedarfe im Bildungsbereich.



## RBN-GESCHÄFTSSTELLE

Zur Umsetzung der Vernetzungsziele in der Region ist die Geschäftsstelle des RBN eingerichtet. Die Mitarbeitenden organisieren den Austausch der Bildungspartner, entwickeln Veranstaltungsformate und initiieren und begleiten Bildungsprojekte.

Land und Kommune beteiligen sich jeweils hälftig an der Besetzung der Geschäftsstelle. Landesseitig sind mit Rita Kolvenbach und Andrea Konjer zwei Lehrkräfte in Teilzeit in der Geschäftsstelle tätig. Den kommunalen Anteil stellen Rabea Köhler sowie für grundlegende Fragen und in der Leitung Martina Vennemeyer und Sonja Bruns.

### RBN LENKUNGSKREIS

#### VERTRETUNG OBERE SCHULAUF SICHT BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Wilhelma Neumann (bis 31.07.2019)  
Ursula Klee (ab 01.08.2019)

#### VERTRETUNG UNTERE SCHULAUF SICHT SCHULAMT FÜR DEN KREIS STEINFURT

Barbara Becker

#### KREIS STEINFURT

Tilman Fuchs

#### VERTRETUNG WIRTSCHAFT KREISHANDWERKERSCHAFT STEINFURT – WARENDORF

Frank Tischner

#### VERTRETUNG DER KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE UND GEMEINDEN STADT GREVEN

Beate Tenhaken

#### VERTRETUNG DER KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE UND GEMEINDEN STADT IBBENBÜREN

Cornelia Ebert (bis 31.12.2019)

#### VERTRETUNG PRIMARSTUFE SCHULLEITUNG GRUNDSCHULE

Beatrix Meyer

#### SCHULLEITUNG GESAMTSCHULE VERTRETUNG SEKUNDARSTUFE I

Dr. Werner Peters

#### SCHULLEITUNG BERUFSKOLLEG VERTRETUNG SEKUNDARSTUFE II

Thomas Dues

Beate Tenhaken

## KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS (KAOA)

Durch das Landesprogramm KAOA werden Angebote, Projekte und Prozesse im Zusammenhang mit dem Übergang Schule – Beruf in gemeinsamer Verantwortung aller beteiligten regionalen Akteure gesteuert und gestaltet. Die Umsetzung des Landesvorhabens kann nur gelingen, wenn alle Partner sich mit Ideen und Ressourcen in den Prozess einbringen und die ihnen eigene Verantwortung in Abstimmung mit den weiteren Beteiligten ausüben. Mit kommunaler Koordinierung ist die Steuerung der Prozesse durch die regionale Verantwortungsgemeinschaft der beteiligten Partner gemeint.

In der Steuergruppe wird die Vorgehensweise bei der Umsetzung von KAOA in der Region abgestimmt. Das Gremium ist mit Vertretungen der im Ausbildungskonsens beteiligten Parteien besetzt.

## KOMMUNALE KOORDINIERUNGSSTELLE (KOKO)

Ziel der kommunalen Koordinierung ist die Bildung einer lokalen Verantwortungsgemeinschaft der Akteure im Bereich Übergang Schule-Beruf. Die KoKo unterstützt die Partner und treibt diesen Prozess voran. Sie ist personell mit Katrin Heilen, Sara Morais Teixeira und Martina Vennemeyer besetzt.

Das Land NRW fördert Personal- und Sachausgaben der KoKo als Anteilsfinanzierung mit 50% der Kosten aus Landesmitteln und Geldern des Europäischen Sozialfonds.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



## Bildungs- monitoring

## BUNDESFÖRDERUNG BILDUNGS-MONITORING

Mit dem Förderprogramm „Bildung integriert“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Kommunen beim Auf- und Ausbau eines datenbasierten Bildungsmanagements. Der Kreis Steinfurt hat im Rahmen dieses Förderprogramms eine Stelle für den Bereich Bildungsmonitoring eingerichtet. Die Vollzeitstelle ist mit der Betriebswirtin Yvonne Broszkus besetzt. Die Förderung läuft bis zum 15.11.2021.

Das Programm "Bildung integriert" wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



## KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Übergang Schule - Beruf in NRW

### KAOA STEUERGRUPPE

#### VERTRETUNG OBERE SCHULAUF SICHT BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Wilhelma Neumann (bis 31.07.2019)  
Ursula Klee (ab 01.08.2019)

#### VERTRETUNG UNTERE SCHULAUF SICHT SCHULAMT FÜR DEN KREIS STEINFURT

Barbara Becker

#### VORSITZENDER | VERTRETUNG SCHUL-, KULTUR- UND SPORTAMT KREIS STEINFURT

Tilman Fuchs | Sonja Bruns

#### KREISHANDWERKERSCHAFT STEINFURT-WARENDORF

Frank Tischner | Günter Schrade

#### INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER NORWESTFALEN (IHK)

Carsten Taudt

#### AGENTUR FÜR ARBEIT RHEINE

Reiner Zwilling

#### VERTRETUNG DER KREISANGEHÖRIGEN STÄDTE UND GEMEINDEN STADT RHEINE | GEMEINDE LIENEN

Stefan Jüttner-von der Gathen | Arne Strietelmeier

#### JOBCENTER KREIS STEINFURT AÖR

Tomas Götzmann

#### VERTRETUNG DER JUGENDÄMTER IM KREIS STEINFURT STADT EMSDETTEN

Petra Gittner

#### VERTRETUNG DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGEN IM KREIS STEINFURT WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT STEINFURT MBH (WEST)

Birgit Neyer

## TRANSFERAGENTUR

Im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ unterstützt die Transferagentur NRW die Kommunen bei dem Auf- und Ausbau des datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM).

## SCHÜLER ONLINE

Schüler Online ist ein Anmeldeportal, das sich an alle Schülerinnen und Schüler richtet, die sich an einem Berufskolleg, einer Berufsschule oder für die gymnasiale Oberstufe eines Gymnasiums oder einer Gesamtschule bewerben und anmelden möchten. Schüler Online ist aber nicht nur ein Anmeldeportal. Schülerinnen und Schüler können sich auch über regionale Bildungsangebote, die sie mit ihrem Schulabschluss wahrnehmen können, informieren.





# VERANSTALTUNGEN

BEREICH	HANDLUNGSFELD	VERANSTALTUNG
<b>JANUAR 2019</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Zertifizierung der St. Josef-Grundschule, Greven
RBN	Vielfalt fördern	Runder Tisch „Vielfalt fördern“
<b>FEBRUAR 2019</b>		
KAoA	StuBo-Zirkel	Austausch zu KAOA-STAR
RBN	Gewaltprävention   Krisenintervention	Fachtagung „Umgang mit Tod und Trauer in der Grundschule“
RBN	Medienbildung	Fachtag Medien in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
RBN	Haus der kleinen Forscher	2 Workshops „Informatik mit und ohne Computer“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
Bildungsmonitoring	Datenservice	Arbeitsgespräch mit den Förderschulen zum Thema Schülerströme
<b>MÄRZ 2019</b>		
Bildungsmonitoring	Schulträgergespräch	Thema „Schulwechsler“
KAoA	StuBo-Zirkel	KAoA-Standardelemente in der SEK II
KAoA	KAoA-Star	Elternabend „Informationsveranstaltung zu KAOA-STAR“
<b>APRIL 2019</b>		
RBN	Medienscouts	Workshop der teilnehmenden Schulen
<b>MAI 2019</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	2 Workshops „Informatik mit und ohne Computer“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
RBN	Schulsozialarbeit	Fachtage „Vielfalt leben – Konzeption von Sozialtrainings zum Umgang mit heterogenen Klassen“
RBN	Gewaltprävention   Krisenintervention	Fachtagung „Tod und Trauer in der Grundschule“
RBN	Medienscouts	Workshop der teilnehmenden Schulen
RBN	Vielfalt fördern	Orientierungsshop-Workshop in der Schule an der Ems, Greven
<b>JUNI 2019</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Tag der kleinen Forscher „Klein, aber oho!“ für Grundschulen und Kitas in Kooperationen mit dem Kita-Netzwerk und dem Berufskolleg Rheine
KAoA	StuBo-Zirkel	Austausch SEK II, Angebote zur Berufsorientierung, Potenzialanalyse
RBN	Vielfalt fördern	Orientierungs-Workshop in der Josefschule, Mettingen
RBN	Medienscouts	Workshop und Zertifikatsübergabe an die teilnehmenden Schulen
<b>JULI 2019</b>		
RBN	Starke Hauptschulen	Austausch und Beratung zur Stärkung der Hauptschulen
RBN	Haus der kleinen Forscher	Workshop „Sonne, Mond und Sterne“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Warendorf
<b>AUGUST 2019</b>		
RBN	Digitalisierung	Workshop des Lenkungskreises
<b>SEPTEMBER 2019</b>		
RBN	Gewaltprävention   Krisenintervention	Vortrag „Classroom-Management“
RBN	Kinderschutz	Informationsveranstaltungen Kinderschutz in den Jugendamtsbezirken Greven, Ibbenbüren und Kreis Steinfurt
RBN	Inklusionswerkstatt	Diffdacta: Messe zur differenzierten Unterrichtsgestaltung
RBN	Starke Hauptschulen	Austausch und Beratung zur Stärkung der Hauptschulen
RBN	Gesundheitsmesse	Stand mit Angeboten und Informationen aus dem RBN



BEREICH	HANDLUNGSFELD	VERANSTALTUNG
<b>OKTOBER 2019</b>		
RBN	Gewaltprävention   Krisenintervention	Fachtagung „Nackt im Netz – nein danke!“
RBN	Haus der kleinen Forscher	Workshop „Informatik mit und ohne Computer“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
RBN	Kinderschutz	Informationsveranstaltungen Kinderschutz in den Jugendamtsbezirken Emsdetten und Rheine
<b>NOVEMBER 2019</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Workshop „Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
KAoA	Berufsfelderkundung	Anwenderschulung von Lehrkräften für das Buchungsportal <a href="http://www.kaoa-praxis.de">www.kaoa-praxis.de</a>
<b>DEZEMBER 2019</b>		
RBN	Schulsozialarbeit	Fachtag „Netzwerken im Dschungel – Vorstellung und Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen der Projekte der Schulsozialarbeit im Kreis Steinfurt“
KAoA	StuBo-Zirkel	Open KAOA Forum – Schulformbezogener Austausch
<b>JANUAR 2020</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Workshop „Tür auf! Mein Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in Kooperation mit dem Kompetenzteam Kreis Steinfurt
KAoA	Berufseinstiegsbegleitung	Auftaktveranstaltung: „Berufseinstiegsbegleitung – Kennenlernen und Zielfestlegung“
Bildungsmonitoring	Schüler Online	Anwenderschulungen für die Schüler Online-Verantwortlichen in den Schulen
<b>FEBRUAR 2020</b>		
KAoA	KAOA-STAR	Elternabend „Informationsveranstaltung zu KAOA-STAR“
RBN	Vielfalt fördern	Runder Tisch „Vielfalt fördern“
RBN	Medienscouts	Workshop der teilnehmenden Schulen
<b>MÄRZ 2020   APRIL 2020</b>		
Geplante Präsenzveranstaltungen mussten aufgrund der Corona-Pandemie-Regelungen abgesagt bzw. verschoben werden. Teilweise fanden Videokonferenzen mit Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern statt.		
Osterferien		
<b>MAI 2020</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Zertifizierung der Erich Kästner Grundschule, Greven
Bildungsmonitoring	Schulträgergespräch	Videokonferenz zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Corona-Virus
<b>JUNI 2020</b>		
RBN	Haus der kleinen Forscher	Wettbewerb „Mein Forscherheft“ Veröffentlichung von Experimenten auf der Kinderseite „Yango“ der Westfälischen Nachrichten
RBN	Schulsozialarbeit	Videokonferenzen der Schulsozialarbeitenden aller Schulformen „Austausch zur aktuellen Situation“
Bildungsmonitoring	Schulträgergespräch	Videokonferenz zur aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Corona-Virus
<b>JUNI 2020</b>		
Sommerferien		





## AUSBLICK

---

Im März 2020 fand durch den Ausbruch der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Folgen auch im Bildungsbereich eine Zäsur statt.

In dieser Folge wurden Schulen und Kindertageseinrichtungen geschlossen, Lehrkräfte mussten ihre Schülerinnen und Schüler plötzlich ausschließlich digital unterrichten oder anderweitig Materialien für die Arbeit zu Hause bereitstellen. Familien waren mit Kurzarbeit oder Homeoffice konfrontiert und mit der Notwendigkeit, die Kinder zu Hause zu betreuen. Dabei konnten Sie nicht wie sonst auf ihre sozialen Strukturen - wie Großeltern oder Freundeskreis - zurückgreifen, die zu Corona-freien Zeiten oft selbstverständlich zur Verfügung stehen.

Das Schuljahr 2019/20 endete zwar in den Grundschulen mit einer Rückkehr zur vollständigen Beschulung, dennoch bleibt es fraglich, wie sehr die Bildungslandschaft im neuen Schuljahr Normalität erleben wird. Auch in Zukunft werden wir noch mit den Auswirkungen von Corona umgehen müssen. Anstehenden Planungen wird ein hohes Maß an Flexibilität abverlangt werden.

Auch im Bildungsbüro werden vertraute und bewährte Veranstaltungs- und Kommunikationsformate teilweise ersetzt bzw. ergänzt um digitale Formate. Insofern bedeutet die Krise auch gleichzeitig einen Schub für die Digitalisierung in Bildung und Netzwerkarbeit.

Für das Bildungsbüro gilt es, die Schulen auf dem Weg in eine neue Normalität bedarfsgerecht zu unterstützen. Dabei wird ein Schwerpunkt auf der Etablierung digitaler Formate und in der Entwicklung passgenauer Angebote in der aktuellen Situation liegen.

Besonderes Augenmerk legen die Mitarbeiterinnen des Bildungsbüros auf die Fortsetzung der Netzwerkarbeit. Wir stellen fest, dass digitale Austauschformate gut ge-

nutzt werden und bieten dieses Medium bereits im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten an. Aber wir freuen uns auch auf die Zeit, in der persönliche Treffen und der Austausch von Angesicht zu Angesicht wieder möglich sind. Denn Netzwerkarbeit lebt auch von der direkten Begegnung der Beteiligten. In diesem Sinne soll auch die Bildungskonferenz, die aufgrund des Corona-Geschehens ausfallen musste, zu gegebener Zeit nachgeholt werden.

Für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken wir uns bei unseren Bildungspartnern und wünschen ihnen einen guten Start in das neue Schuljahr. Wir freuen uns auf Begegnungen und Kooperationen – digital oder gemeinsam vor Ort, in alten und neuen Themenfeldern, mit außergewöhnlichen Ideen und der Weiterführung bewährter Formate.

Für das Team des Bildungsbüros  
Martina Vennemeyer



## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Kreis Steinfurt | Der Landrat  
Tecklenburger Str. 10  
48565 Steinfurt  
Tel. 02551 69-0  
[www.kreis-steinfurt.de](http://www.kreis-steinfurt.de)

### REDAKTION

Martina Vennemeyer | Kreis Steinfurt | Bildungsbüro

### LAYOUT | SATZ

Hendrik Hemelt | Kreis Steinfurt

### DRUCK

Druckerei Kreis Steinfurt

Stand: August 2020



